

Feine HILFEN

Das Bookazin für den verantwortungsvollen Umgang mit Pferden

ZWISCHEN PFERD & REITER - DER SATTEL

Natascha Gauert: Bäume, Kissen, Kopfeisen - das steckt im Sattel

Katharina Möller: Kann man mit baumlosen Sätteln Dressur reiten?

Messexperiment: Ein Sattel, vier Unterlagen - wie puffern Lammfell und Co. den Druck?

Desmond O'Brien: Woran es liegt, wenn der Sattel rutscht

MEIN SATTEL PASST SCHON WIEDER NICHT;
WARUM HALTUNG, TRAINING UND FÜTTERUNG DIE PASSFORM
STARK BEEINFLUSSEN

REPORTAGE ÜBER DAS MEKKA DER SATTLER:
SO WERDEN SÄTTEL IN ENGLAND PRODUZIERT

SATTELTRAUMA

ERFAHRUNGEN AUS 30 JAHREN THERAPIE AM ZENTRUM FÜR ARR

Unpassende Sättel können beim Pferd körperlich und psychisch tiefe Spuren hinterlassen. Sorgfältiges Aufbautraining, Geduld und ein offener Geist helfen bei der Überwindung dieses Traumas.

GABRIELE RACHEN-SCHÖNEICH

Systematisch analysieren, ganzheitlich therapieren

Der neue Maßsattel liegt auf dem Pferd, doch dieses zeigt Verhaltensauffälligkeiten oder Bewegungsstörungen wie deutlich verkürztes Vortreten der Vorhand, Kurz-lang-kurz-Treten der inneren Hinterhand oder mangelndes Vortreten der Hinterhand insgesamt, sodass diese nicht mehr trägt, sondern nur noch schiebt. Werden Pferde über Jahre aufgrund mangelnder Muskulatur und dadurch mit schlecht sitzenden Sätteln geritten, führt das zu

Verspannungen und Kompensationsmuskeln. Diese müssen durch gezieltes funktionelles Training beseitigt und neue, gesundheitsschonende Bewegungsmuster vermittelt werden. Wird ein passender Sattel verwendet, können diese Pferde meist schon nach wenigen Wochen Aufbautraining losgelassen und schmerzfrei arbeiten. Bei manchen Pferden sitzt der Schaden jedoch tiefer – sie sind regelrecht traumatisiert und benötigen eine individuelle Therapie. Doch mit medizinischen Behandlungen können solche Satteltraumata nicht dauerhaft gelöst werden.

Zeitpunkt der Sattelvermessung

Die Anpassung eines Sattels macht erst dann Sinn, wenn die leistungsphysiologische Vorbereitung des Pferdes bis zu einem gewissen Punkt fortgeschritten ist. So können vorweg insbesondere Verspannungen und Blockaden schon allein durch das Geraderichten gelöst, stabilisierende Muskeln durch Bodenarbeit ohne Reitergewicht aufgebaut und Hufstellungen verbessert werden. Das Pferd sollte im Schwerpunkt sein, sich selbst in Losgelassenheit tragen und mit positiven Rückenspannbogen bewegen. Bevor diese Parameter nicht annähernd optimal sind, ist ein Termin beim Sattler verfrüht. Eine Sattelprobe sollte immer nach einem Longentraining stattfinden. Dann sind die Muskeln durch den angeregten Stoffwechsel gut durchblutet.

Analyse mit System

Damit der Sattel nicht nur am stehenden Pferd, sondern auch in Bewegung optimal passt, sollte Folgendes beurteilt werden:

1. Das Pferd sollte an der Longe so weit vorbereitet sein, dass Takt, Schwung und Losgelassenheit sowie der nach oben schwingende Rücken zu seinem individuellen Bewegungsablauf gehören.

Dressurpferde mit schwerem Satteltrauma werden nach dem Aufbautraining an der Longe zunächst mit Westernsattel geritten. (Foto: Sarah Braithwaite)



2. Das Pferd kann jetzt gesattelt und mit dem angepassten Sattel longiert werden. Die Bewegungen sollten gegenüber dem Longieren ohne Sattel vom ersten Moment an unverändert sein. Takt, Schwung und Losgelassenheit dürfen nicht verloren gehen!
3. Der letzte Schritt ist nun die Überprüfung der Bewegung mit Reitergewicht, ebenfalls wie vorher an der Longe. Der Reiter nimmt keinerlei aktiven Einfluss auf die Bewegung des Pferdes. Er lässt sich nur tragen, er schwingt unabhängig mit. Es geht ausschließlich darum, den Einfluss des Sattels mit Reitergewicht auf die Bewegung des Pferdes zu beurteilen. Die Bewegungsqualität sollte auch hier gegenüber dem Longieren ohne Reiter unverändert sein.

Erst wenn all diese Etappen problemlos durchlaufen wurden, kann man davon ausgehen, dass ein Sattel passt und das Pferd damit geritten werden kann.

Körpergedächtnis

Da 80 Prozent der Pferde mit zu tiefem Rumpf geritten werden, muss man davon ausgehen, dass die Belastungen in dieser schädlichen Bewegungshaltung trotz sachkundig gut angepasster Sättel zu hoch sind. Der zu tiefe Rumpf, verbunden mit zu starkem Vorwärtsreiten in jungen Jahren, belasten die Psyche und Physis der Pferde. Sie bauen Kompensationsmuskeln auf, wodurch es zu starken Verspannungen und Blockaden kommt – Sattel und Reitergewicht werden zum Stressfaktor. So nehmen die Pferde Verhaltensweisen des Fluchttiers wieder auf.

Wird ein Pferd aufgrund mangelhafter Vorbereitung mit tiefem Rumpf – der typischen Haltung des Pferdes im Fluchtmodus – gesattelt und geritten, löst dies eine negative Kettenreaktion auf Körper und Psyche aus. Diese Haltung hat das Pferd in Verbindung mit dem Sattel fest abgespeichert. Es drückt automatisch den Rücken weg und nimmt den Kopf hoch, sobald der Sattel auf dem Rücken liegt oder spätestens, wenn das Reitergewicht hinzukommt. Diese Pferde befinden sich gesattelt also immer im Fluchtmodus mit erhöhter Alarmbereitschaft und Adrenalinproduktion, was zu Verschleißerscheinungen wie Kissing Spines, Hufrollenproblemen oder anderen körperlichen Schäden führt. Der Sattel wird mit den Schmerzen in Zusammenhang gebracht und abgespeichert. Der Sattel oder das Reitergewicht löst beim traumatisierten Pferd also immer eine Schmerz Erinnerung aus, auch wenn kein Schmerz mehr vorhanden ist. Diese Tatsache unterstreicht, dass ein passender Sattel insbesondere auch beim jungen Pferd unverzichtbar ist.

Traumabewältigung

Die Therapie eines Satteltraumas ist oft eine langwierige Angelegenheit, die viel Einfühlungsvermögen und eine gute Beobachtungsgabe erfordert. Oberstes Ziel des Trainings muss sein, den Rumpf anzuheben – erst an der Longe und später unter dem Reiter. Dadurch wird das Pferd in einen Zustand versetzt, der ein langfristig gesundheitsschonendes Reiten ermöglicht, und es können die Reflexe des Fluchttiers ausgeschaltet und Stress in Verbindung mit dem Reiten vermieden werden. Es hat sich in vielen Fällen als unumgänglich erwiesen, bei Pferden

mit schwerem Satteltrauma vorübergehend eine andere Sattelart zu wählen, also zum Beispiel von einem traditionellen Sattel auf einen Westerntersattel zu wechseln oder umgekehrt. Durch die veränderte Auflagefläche und Gewichtsverteilung wird dem Pferd eine völlig neue Empfindung vermittelt, die nicht mit alten Mustern in Verbindung gebracht wird. Dadurch wird eine neue, positive Sensibilität gegenüber einem Sattel geprägt und abgespeichert. Man kann nach einer gewissen Zeit dann auch wieder zum früheren Sattelmodell zurückkehren, wobei dieser Prozess bis zu einem halben Jahr dauern kann. Pferde mit Satteltrauma gibt es mehr, als man denkt. Es liegt in der Verantwortung von Reitern und Ausbildern, dieses Problem logisch anzugehen. Traumabewältigung ist nur ganzheitlich möglich, wenn das notwendige Geraderichten durch funktionelles Training – beispielsweise mittels Schiefen-Therapie® – und individuelle Therapieansätze Hand in Hand gehen.

GABRIELE RACHEN-
SCHÖNEICH

... entwickelte und verfeinerte über Jahrzehnte gemeinsam mit ihrem Ehemann Klaus Schöneich das weltweit als Schiefen-Therapie® bekannte Konzept der Pferdeausbildung und -rehabilitation. Gemeinsam führen sie das Zentrum für Anatomisch Richtiges Reiten ARR in Goch (NRW) und sind weltweit gefragte Kursleiter und Vortragsreferenten. Ihr Wissen beruht auf der 30-jährigen Praxiserfahrung an mehr als 5000 Pferden und dem regen Austausch mit Fachleuten aus allen Bereichen der Pferdebetreuung, die am Zentrum für ARR Hand in Hand arbeiten.

www.arr.de